

## PRESSEMITTEILUNG

### ERGEBNISSE DER ERHEBUNG ÜBER DEN EURO-GELDMARKT 2013

Die Europäische Zentralbank (EZB) veröffentlicht heute den Bericht mit dem Titel „Euro Money Market Survey 2013“, in dem die wichtigsten Entwicklungen am Euro-Geldmarkt im zweiten Quartal 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum dargestellt werden.

Die Ergebnisse der diesjährigen Erhebung, die auf Basis einer konstanten Teilnehmergruppe von 104 Banken (soweit nicht anders angegeben; siehe Anmerkung unten) errechnet wurden, stellen sich wie folgt dar:

- Der Gesamtumsatz in den von der Erhebung erfassten Segmenten des Euro-Geldmarkts erhöhte sich um 3 % auf 75 Billionen €, nachdem er im letzten Jahr um 18 % zurückgegangen war.
- Am unbesicherten Markt sank die Geldaufnahme der teilnehmenden Banken um 44 % auf 1,75 Billionen €, während sich ihre Ausleihungen um 17 % auf 1,46 Billionen € verringerten. Die Handelstätigkeit insgesamt konzentrierte sich weiterhin auf Laufzeiten von einer Woche oder weniger. Transaktionen im Tagesgeldbereich (Overnight-Laufzeit) machten 67 % der gesamten Geldaufnahme und 86 % der gesamten Ausleihungen aus; damit blieben sie in diesem Jahr weitgehend unverändert.
- Der besicherte Markt stellte nach wie vor das größte Segment dar. Der Gesamtumsatz der besicherten Kreditaufnahme und -vergabe erhöhte sich um 17 % auf 30 Billionen €. Dies lag vor allem in einem Anstieg der Geschäfte im Tagesgeldbereich (Overnight-Laufzeit) um 27 % begründet, während der Umsatz bei den Geschäften mit einer Laufzeit zwischen „Tomorrow/Next“ (T/N) und einer Woche um 16 % zunahm. Auf Geschäfte mit längeren Laufzeiten entfielen weniger als 7 % des gesamten besicherten Handels.
- 71 % der bilateralen Repogeschäfte wurden über zentrale Kontrahenten abgewickelt, verglichen mit 56 % im Jahr 2012 (korrigierter Wert).
- Die in der Erhebung untersuchten Derivatsegmente wiesen eine im Großen und Ganzen unveränderte Geschäftstätigkeit auf. In prozentualer Rechnung waren die größten Umsatzveränderungen mit einem Minus von 26 % bei den Währungsswaps (Cross-Currency Swaps) und mit einem Plus von 21 % bei den Zinsswaps (ohne Devisen- und Währungsswaps) zu beobachten.

- Auf der Grundlage des Rücklaufs aller 161 befragten Banken stellte der unbesicherte Markt nach wie vor das Segment mit dem geringsten Konzentrationsgrad dar, in dem auf 20 % der Banken 87 % der Transaktionen entfielen, während die höchste Konzentration nun bei den Zinsswaps festzustellen war; dort entfielen 99,5 % der Geschäfte auf 20 % der Banken.
- Der ausgewiesene Umsatz bei den endgültigen Käufen bzw. Verkäufen von kurzfristigen Wertpapieren am Sekundärmarkt fiel 11 % niedriger aus als im Vorjahr. Bei den von Kreditinstituten begebenen kurzfristigen Papieren wurde ein Umsatzanstieg von 10 % verzeichnet, während der von den befragten Banken gemeldete Umsatz von Staatstiteln um 22 % zurückging.
- Der elektronische Handel nahm in den meisten Segmenten des Geldmarkts ab, wohingegen andere Handelsformen in der Mehrzahl der Segmente zulegen.
- Der qualitative Teil der Erhebung zeigt, dass sich die Effizienz und die Liquiditätsbedingungen am unbesicherten Markt nach Wahrnehmung der Befragten nur geringfügig verbesserten und auf recht niedrigem Niveau verblieben. Auch am besicherten Markt haben sich die Effizienz und die Liquiditätsbedingungen nach Einschätzung der Teilnehmer geringfügig verbessert, allerdings ausgehend von einem höheren Niveau als am unbesicherten Markt. In den meisten anderen Marktsegmenten kam es nach Meinung der Befragten 2013 zu einer deutlicheren Effizienzsteigerung, während bei den Liquiditätsbedingungen im Allgemeinen keine Verbesserung wahrgenommen wurde.
- Bestandteil der diesjährigen Erhebung waren auch zukunftsgerichtete Fragen, die erstmals in der Umfrage des Jahres 2012 aufgenommen wurden. Die Teilnehmer wurden gebeten zu beurteilen, wie sich ihr Handelsvolumen im Interbankengeschäft oder die Anzahl ihrer Geschäftspartner vor dem Hintergrund erwarteter Veränderungen der Risiko-Limite entwickeln dürften. Das Gesamtergebnis legt den Schluss nahe, dass sich die Bedingungen stabilisieren, denn verglichen mit 2012 rechnet ein größerer Anteil der 161 teilnehmenden Banken mit keiner Veränderung der Limite. Die Erwartungen waren sowohl in Bezug auf eine Verringerung der Risiko-Limite als auch auf eine entsprechende Erhöhung rückläufig.

### **Anmerkung:**

Diese Erhebung wird seit 1999 einmal jährlich durchgeführt und umfasst stets den Vergleich der Angaben für das zweite Quartal des laufenden Jahres mit jenen für den entsprechenden Vorjahrszeitraum. Erstellt wird sie von Experten des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB), d. h. der EZB und den nationalen Zentralbanken in der Europäischen Union. Die Erhebung erfolgt anhand einer konstanten Teilnehmergruppe von 104 Banken, sofern es sich um den Vergleich längerfristiger Zeitreihen handelt; sie enthält jedoch auch Daten der gesamten, mit der Zeit gewachsenen Teilnehmergruppe, um ein umfassenderes Bild des Marktes zu erhalten. Die gesamte Teilnehmergruppe besteht derzeit aus 161 Banken.

Der „Euro Money Market Survey 2013“ sowie eine zusammenfassende Darstellung der Umfragedaten (in Form einer CSV-Datei) können von der [Website](#) der EZB heruntergeladen werden. Der komplette Datensatz ist über das Statistical Data Warehouse (SDW) der EZB abrufbar.

Erstmals enthält die Erhebung über den Geldmarkt 2013 Angaben zum Gesamtumsatz, d. h. kumulierte Umsätze während des Betrachtungszeitraums, anstelle von tagesdurchschnittlichen Volumina. Aufgrund dieser neuen Berichtsmethodik wurden die Angaben für 2012 teilweise revidiert.

Medianfragen sind an Herrn William Lelieveldt (Tel. 069 1344-7316) zu richten.

**Europäische Zentralbank**

Generaldirektion Kommunikation und Sprachendienst  
Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**